

Curriculum für den
Hochschullehrgang
„Digitale Medienbildung in der
Elementarpädagogik.“

6 ECTS-AP

Datum der Erlassung durch das Hochschulkollegium: 18.12.2020

Datum der Genehmigung durch das Rektorat: 1.3.2021

Datum der Kenntnisnahme durch den Hochschulrat: 1.3.2021

Inhalt

1.	Allgemeines	3
1.1	Bezeichnung und Gegenstand des Studiums	3
1.2	Zuordnung	3
1.3	Qualifikationsprofil	3
1.3.1.	Zielsetzung.....	3
1.3.2.	Beurteilungskonzept.....	4
1.3.3.	Bedarf und Relevanz des Studiums.....	4
1.3.4.	Erwartete Kompetenzen.....	5
1.4	Zulassungsvoraussetzungen	5
1.5	Reihungskriterien.....	5
1.6	Kooperationen – Vergleichbarkeit mit Curricula gleichartiger Studien.....	5
1.7	Ansprechpersonen an der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland	5
1.8	Umfang und Dauer des Hochschullehrgangs	6
1.9	Abschluss des Hochschullehrgangs.....	6
2.	Module	7
2.1	Beschreibung der Lehrveranstaltungstypen	7
2.2	Modulübersicht	7
2.3	Modulbeschreibungen.....	9
3.	Prüfungsordnung.....	12
3.1	Geltungsbereich.....	12
3.2	Informationspflicht	12
3.3	Lehrveranstaltungstypen	12
3.4	Generelle Beurteilungskriterien.....	12
3.5	Art und Umfang der Leistungsnachweise	12
3.6	Rechtsschutz bei Prüfungen und Nichtigerklärung von Beurteilungen.....	13
3.7	Inkrafttreten	13

1. Allgemeines

1.1 Bezeichnung und Gegenstand des Studiums

Der Bildungsauftrag eines Kindergartens kann nur dann ausreichend erfüllt werden, wenn die Lebensumwelt der Kinder berücksichtigt wird. Diese Lebenswelt ist von Veränderung und zunehmender Mediatisierung gekennzeichnet, woran pädagogisches Handeln anknüpfen muss. Pädagog_innen in elementaren Bildungsinstitutionen sind gefordert, sich mit dieser Thematik zu befassen und eine zeitgemäße digitale Medienbildung in den Bildungsalltag zu implementieren. Damit geht die Entwicklung von pädagogischen Maßnahmen, die der ganzheitlichen Förderung und Stärkung der relevanten Bildungsbereiche (Sprache und Kommunikation, Natur und Technik, Ästhetik und Gestaltung, Bewegung und Gesundheit, Ethik und Gesellschaft, Emotionen und soziale Beziehungen) dienen, insbesondere der Förderung der Kinder mit ausgewiesenem Sprachförderbedarf, einher. Kinder werden an eine kompetente, kreative, kritische und selbstbestimmte Mediennutzung herangeführt, wobei digitale Medien zur Initiierung von Sprachbildungsprozessen eingesetzt werden.

Der Hochschullehrgang (HLG) „Digitale Medienbildung in der Elementarpädagogik“ zielt auf die systematische Gestaltung und Förderung von Bildungsprozessen, mit besonderer Berücksichtigung der Sprache, in medialen Räumen für Kinder zwischen drei und sechs Jahren und die Entwicklung einer professionellen Haltung in der Auseinandersetzung mit, durch und über Medien ab. Darunter werden Maßnahmen verstanden, die an den individuellen Interessen der Kinder ansetzen und Kinder im Austausch mit den Eltern und Erziehungsberechtigten beim Erwerb von Medienkompetenz unterstützen.

Zentrale Voraussetzungen und Aspekte in der Umsetzung sind Kenntnisse der kindlichen (Sprach-)Entwicklung, der Zusammenhang von Medien und Lernen und das Fachwissen über Grundlagen der Medienpädagogik. Dieses beinhaltet Aspekte der Medienbildung, Möglichkeiten aktiver Medienarbeit und -gestaltung sowie die Reflexion der eigenen pädagogischen Rolle.

Der Hochschullehrgang besteht aus Präsenz- und Online-Phasen. Die Lehrveranstaltungen werden geblockt abgehalten. Zwischen den Blockveranstaltungen wird der Praxistransfer mit optionalen Kleingruppentreffen und Lernvideos unterstützt. Die Teilnehmer_innen werden von den Lehrenden dabei begleitet. Im Sinne des Seamless Learning wird formales Lerngeschehen mit Erfahrungen der Teilnehmenden im Alltags- bzw. Berufsleben verknüpft.

1.2 Zuordnung

Der Hochschullehrgang ist dem öffentlich-rechtlichen Bereich zugeordnet.

1.3 Qualifikationsprofil

1.3.1. Zielsetzung

Auf Basis medienwissenschaftlicher und elementarpädagogischer Erkenntnisse erwerben die Teilnehmer_innen die Kompetenz und ein praxisorientiertes Wissen, die sie befähigen, mediale Bildungsräume zu initiieren und zu gestalten. Zentraler Schwerpunkt des Hochschullehrgangs ist die digitale Professionsentwicklung, in der das Medienhandeln der Teilnehmer_innen unter Nutzung entsprechender Instrumente und Verfahren reflektiert und gestaltet werden soll. Ziel

ist in Anlehnung an das vom Charlotte Bühler Institut im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung entwickelte Grundlagendokument „Digitale Medienbildung in elementaren Bildungseinrichtungen“ die Implementierung digitaler Medienbildung in den Bildungsalltag.

Die Teilnehmer_innen werden mit den Grundlagen der digitalen Medienbildung vertraut gemacht. Sie lernen Strategien und Methoden kennen, um den Aufbau von Medienkompetenz als Metakompetenz der Kinder zu begleiten und damit Sprachentwicklungsprozesse der Kinder zu forcieren.

Die beiden Bausteine (Ausbildung und Begleitung) des Konzepts lassen sich insofern begründen, als erlerntes Wissen allein oftmals kaum in der Praxis umgesetzt werden kann und durch praktische und situative Elemente ergänzt werden muss, um die Wirksamkeit im pädagogischen Feld zu erhöhen.

1.3.2. Beurteilungskonzept

Die erfolgreiche Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen wird ebenso wie die Abgabe und Durchführung eines Medienprojekts in die Beurteilung miteinbezogen.

Der Lehrgang gilt als erfolgreich abgeschlossen, wenn alle Lehrveranstaltungen positiv beurteilt wurden.

1.3.3. Bedarf und Relevanz des Studiums

Kinderwelten sind zunehmend Medienwelten, die eine bewusste und systematische Integration aller Medien in die frühkindliche Bildung erfordern. Das setzt medienpädagogisches Handeln auf Seiten der Pädagogin/des Pädagogen voraus, um so die Kinder an einen medienkompetenten Umgang mit digitalen Medien heranzuführen. In die Auseinandersetzung mit digitalen Medien fließt die Förderung aller relevanten Bildungsbereiche mit ein (z.B. Förderung der Mehrsprachigkeit, Motorik, sozial-emotionale Entwicklung, schulische Vorläuferfertigkeiten, bereichsspezifisches Wissen), die die Entwicklung der Sprachkompetenz unterstützen.

Der Bedarf wird auch aus zahlreichen Studien und wissenschaftstheoretischen Befunden über die Bedeutung der digitalen Medienbildung in Bildungsinstitutionen begründet. Demzufolge wird Medienbildung als zentrale Aufgabe in zukunftsorientierten Bildungsinstitutionen gesehen. Das Thema „Digitale Medienbildung“ wird in den Grundlagendokumenten für Elementarpädagogik explizit hervorgehoben (BildungsRahmenPlan) und ist darüber hinaus auch in der UN-Kinderrechtskonvention verankert, um den Anspruch auf Chancengerechtigkeit zu gewährleisten.

1.3.4. Erwartete Kompetenzen

Die Teilnehmer_innen werden befähigt, die Inhalte des Hochschullehrgangs und die erworbenen Kompetenzen im Berufsfeld umzusetzen.

Die Teilnehmer_innen

- planen Medienprojekte unter besonderer Berücksichtigung der Sprache,
- führen das Medienprojekt durch
- evaluieren dieses,
- können das eigene Tun reflexiv betrachten und
- setzen Spiel- und Lernarrangements in Bezug auf digitale Medien- und Sprachbildung um.

Allgemeine pädagogische Kompetenz

Die wissenschaftstheoretische Auseinandersetzung bietet die Grundlage für die pädagogische Reflexion und die praktische Umsetzung.

Fachliche und didaktische Kompetenz

Die Absolvent_innen verfügen über grundlegendes Wissen in Bezug auf digitale Medien- und Sprachbildung in der Elementarpädagogik. Sie sind in der Lage diese Kenntnisse für Planung, Durchführung und Evaluation von Medienprojekten zu nutzen.

1.4 Zulassungsvoraussetzungen

Die Zulassung zum Hochschullehrgang setzt nach § 52f Abs. 2 HG 2005 i.d.g.F. eine abgeschlossene Ausbildung im betreffenden Professionsfeld voraus: Zielgruppe sind Kindergartenpädagogen und -pädagoginnen.

Außerdem ist ein aktives Dienstverhältnis Voraussetzung für die Zulassung zum Hochschullehrgang.

1.5 Reihungskriterien

Überschreitet die Anzahl der Bewerbungen die festgelegte Teilnehmer_innenhöchstzahl, entscheidet das Datum der Bewerbung die Reihung.

1.6 Kooperationen – Vergleichbarkeit mit Curricula gleichartiger Studien

Derzeit gibt es dazu keine vergleichbaren Curricula. Als Grundlage für die Konzeption des Curriculums diente das Curriculum des Hochschullehrgangs „Alltagsintegrierte Sprachförderung“ (6 ECTS-AP) an der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland.

1.7 Ansprechpersonen an der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland

Die Ansprechpersonen sind auf der [Homepage](#) der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland ersichtlich.

1.8 Umfang und Dauer des Hochschullehrgangs

Der Hochschullehrgang weist bei 6 ECTS-AP eine Studiendauer von einem Semester auf, die Höchststudiendauer beträgt zwei Semester.

1.9 Abschluss des Hochschullehrgangs

Der erfolgreiche Abschluss einer Lehrveranstaltung/des Moduls setzt die Erbringung der im Leistungsnachweis festgelegten Anforderungen voraus. Die Beurteilungsform, die Beurteilungskriterien und die Vergabekriterien für die ECTS-Anrechnungspunkte werden von dem_der für die betreffende Lehrveranstaltung verantwortlichen Lehrveranstaltungsleiter_in vor Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben. Der Hochschullehrgang gilt als erfolgreich abgeschlossen nach (1) erfolgreicher Absolvierung an allen Lehrveranstaltungen und (2) der Abgabe und Durchführung eines Medienprojekts durch die Teilnehmer_innen am Ende der Lehrveranstaltung „Transfer in die Praxis: Medienwerkstatt II“.

Die Absolvent_innen des Hochschullehrgangs erhalten ein Abschlusszeugnis der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland.

2. Module

2.1 Beschreibung der Lehrveranstaltungstypen

Die Lehrveranstaltungstypen sind in der Satzung der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland festgelegt.

Seminare (SE) dienen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Inhalten und Methoden eines Faches oder Teilbereichen eines Faches in der gemeinsamen erfahrungs- und anwendungsorientierten Erarbeitung. Die Lehrenden wählen Inhalte/Themen aus, deren Bearbeitung mittleres Komplexitätsniveau erfordern. Zielsetzung ist der Auf- und Ausbau von Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von fachlichen, fachdidaktischen und praxis- bzw. berufsfeldbezogenen Aufgabenstellungen. Lernformen, die zur Anwendung kommen, umfassen z.B. Literatur- oder andere Formen fachspezifischer Recherchen, Entwicklung eigener Fragestellungen, sach- und mediengerechte Darstellung der Ergebnisse – inklusive kritischer Reflexion und Diskussion. Die Arbeit an Themen kann sowohl in eigenständiger Arbeit als auch im Team oder in Projekten erfolgen. Seminare können virtuell angeboten werden, wenn die Kommunikation und Kooperation der Beteiligten durch geeignete Angebote (elektronische Plattformen, Chats, E-Mail etc.) gewährleistet sind.

2.2 Modulübersicht

Hochschullehrgang „Digitale Medienbildung in der Elementarpädagogik“				
MODUL				
1. Semester	DMB I: Digitale Medienwelten Medienbiographie Mediensozialisation Medienethik 1,5 ECTS-AP	DMB II: Wissenschaftliche Grundlagen Medienbildung Medienkompetenz Medienpädagogik Elementare Bildung 1,5 ECTS-AP	DMB III: Medienarbeit AKTIV Medienerziehung Medienkritik Vielfalt der Medien Verknüpfung Medien- und Sprachbildung 1 ECTS -AP	DMB IV: Transfer in die Praxis: Medienwerkstatt I und II Medienhandeln Mediendidaktik Medienkompetenz Medienkindergarten 2 ECTS -AP

Hochschullehrgang „Digitale Medienbildung in der Elementarpädagogik“						
Kurzz.	Titel	Modulart (Pflicht-/Wahlmodul)	LV-Art	SWS	ECTS-AP	Sem.
DMB I	Digitale Medienwelten	PM	SE	1,5	1,5	1.
DMB II	Wissenschaftliche Grundlagen	PM	SE	1,5	1,5	1.
DMB III	Medienarbeit AKTIV	PM	SE	1	1	1.
DMB IV - I	Transfer in die Praxis: Medienwerkstatt I	PM	SE	1	1	1.
DMB IV - II	Transfer in die Praxis: Medienwerkstatt II	PM	SE	1	1	1.
	Summen			6	6	

Legende:

AG	Arbeitsgemeinschaft
BWG	Bildungswissenschaftliche Grundlagen
ECTS-AP	ECTS-Anrechnungspunkte
FD	Fachdidaktik
FW	Fachwissenschaften
LN	Leistungsnachweis
LV	Lehrveranstaltung
npi	nicht prüfungsimmanent
PHB	Pädagogische Hochschule Burgenland
pi	prüfungsimmanent
PM	Pflichtmodul
PPS	Pädagogisch-Praktische Studien
SE	Seminar
Sem	Semester
SP	Schwerpunkt
SWS	Semesterwochenstunde
TZ	max. Teilnehmer_innenanzahl
UE	Übung

2.3 Modulbeschreibungen

Hochschullehrgang „Digitale Medienbildung in der Elementarpädagogik“							
Modul- niveau -	SWS 6	ECTS-AP 6	Modulart PM	Semester 1	Voraus- setzung -	Sprache Deutsch	Institution/en PHB
<p>Inhalt DMB I „Digitale Medienwelten“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienbiographie • Medienwelten der Kinder • Medienaneignung bei Kindern im Laufe ihrer Entwicklung • Zusammenhang zwischen Medienkompetenz und Schlüsselkompetenz • Entwicklung der Medienkompetenz durch Bildung mit, durch und über Medien <p>Kompetenzen DMB I „Digitale Medienwelten“ Die Absolvent_innen sind nach Absolvierung des DMB I in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihr eigenes pädagogisches Medienhandeln mit geeigneten Methoden zu reflektieren und die daraus gewonnenen Erkenntnisse für die professionelle Weiterentwicklung zu nutzen. • auf Basis von Zahlen, Studien und Fakten die Medienwelten der Kinder realistisch einzuschätzen. • medienethische und medienanthropologische Fragen zu beantworten. • medienbedingte Lernvoraussetzungen in den Bildungsalltag zu transferieren. • Veränderung sozialer Interaktion und Kommunikation durch und mit Medien zu reflektieren. 							
<p>Inhalt DMB II „Wissenschaftliche Grundlagen“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen Medienpädagogik • Begriffsklärung: Medienbildung und Medienkompetenz, Medienerziehung, Mediendidaktik • Pädagogische und didaktische Konzepte zur Medienkompetenz • Erweiterung der fachlich theoretischen Kenntnisse • Einfluss der Medien – Chancen und Gefahren durch die Medien <p>Kompetenzen DMB II „Wissenschaftliche Grundlagen“ Die Absolvent_innen sind nach Absolvierung des DMB II in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien und empirische Befunde zu digitaler Bildung zu beschreiben und im Sinne einer theoriegeleiteten Praxis kritisch zu reflektieren. • Materialien zur Begleitung und Förderung von Lern- und Entwicklungsprozessen sowie zur Gestaltung von Spiel- und Lernarrangements im Bereich Sprache kritisch auszuwählen. • den Aufbau von domänenspezifischen Kompetenzen von Kindern zu unterstützen. • sich mit kontroversen Haltungen hinsichtlich der Chancen und Risiken von digitalen Medien und ihres Einsatzes in elementaren Bildungseinrichtungen auseinanderzusetzen. 							

Inhalt DMB III „Medienarbeit AKTIV“

- Medien als Werkzeuge – Auseinandersetzung mit der Medienvielfalt
- Konzepte zur Gestaltung medialer Bildungsräume
- Kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit Medien
- Lehr- und Lernstrategien für die alltagsintegrierte Medienbildung mit besonderem Fokus auf die Sprache
- Medien- und Sprachbildung

Kompetenzen DMB III „Medienarbeit AKTIV“

Die Absolvent_innen sind nach Absolvierung des DMB III in der Lage,

- verschiedene Medien anzuwenden und deren Einsatzmöglichkeiten aufzuzeigen.
- passende digitale Endgeräte, Apps und Lernprogramme für Bildungsprozesse einzusetzen.
- Medienbotschaften und -tätigkeiten zu analysieren und kritisch zu reflektieren.
- Konzepte zur Gestaltung medialer Bildungsräume in der täglichen Arbeit mit den Kindern und im Team unter Einbeziehung der Bildungspartner_innen und relevanter Netzwerkpartner_innen zu gestalten.
- Spiel- und Lernarrangements in Bezug auf digitale Medien- und Sprachbildung zu begleiten, zu planen und zu reflektieren.

Inhalt DMB IV – I + II „Transfer in die Praxis: Medienwerkstatt I+II“

- Medien und Sprache: Medien als Gestaltungs-, Ausdrucks-, Kommunikations- und Interaktionsmittel
- Gestaltung von Lernumgebungen unter Einbezug digitaler Medien
- Konzipierung und Durchführung eines eigenen Medienprojekts
- Reflexion und Diskussion des Medienprojekts in Arbeitsgruppen
- Qualitätssicherung und Evaluierung

Kompetenzen DMB IV – I + II „Transfer in die Praxis: Medienwerkstatt I+II“

Die Absolvent_innen sind nach Absolvierung des DMB IV in der Lage,

- Medien als Gestaltungs-, Ausdrucks-, Kommunikations- und Interaktionsmittel zu nutzen und aktiv für die Planung von Sprachentwicklungsprozessen einzusetzen.
- mediale Bildungsräume im Kindergarten innovativ zu gestalten und Materialien zur Medienbildung zielgerichtet einzusetzen und zu reflektieren.
- eine kriteriengeleitete Auswahl an Methoden, Settings und Zeiträumen zur Medienbildung zu treffen.
- unter Einbeziehung der gelernten Kriterien ein Medienprojekt im Kindergarten zu konzipieren und zu implementieren.
- geeignete Instrumente zur Qualitätssicherung und Evaluierung in der Praxis anzuwenden.

Lehr- und Lernmethoden

Im Rahmen des Hochschullehrgangs kommt es zur Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsergebnissen sowie relevanter Fachliteratur. Die Lehrveranstaltungen werden zum einen Teil in Präsenzphasen durch ko-konstruktive Aktivitäten in unterschiedlichen Sozialformen absolviert und zum anderen Teil durch Distance-Learning abgedeckt. Die Entwicklung eines Medienprojekts und dessen Umsetzung im elementarpädagogischen Praxisfeld wird von Lehrenden des Hochschullehrgangs begleitet.

Leistungsnachweis / Modulprüfung

Der Abschluss des Hochschullehrgangs setzt die positiven Einzelbeurteilungen aller Lehrveranstaltungen voraus, wobei zur Beurteilung die zweistufigen Notenskala („mit Erfolg teilgenommen“ bzw. „ohne Erfolg teilgenommen“) herangezogen wird.

Zur immanenten Leistungsbeurteilung zählen neben den zu absolvierenden Präsenz- und Onlinephasen schriftliche bzw. mündliche Beiträge, die Dokumentation und Reflexion von Bildungsprozessen in medialen Räumen sowie die Erstellung und Umsetzung eines Medienprojekts durch die Teilnehmer_innen am Ende der Lehrveranstaltung „Transfer in die Praxis: Medienwerkstatt“.

Lehrveranstaltungen

Abk.	LV/Name:	LN	LV-Typ	FW/FD/SP PPS/BWG	TZ	Voraussetzung	SWS	ECTS-AP	Sem
DMB I	Digitale Medienwelten	pi	SE	BWG	20	-	1,5	1,5	1.
DMB II	Wissenschaftliche Grundlagen	pi	SE	BWG	20	-	1,5	1,5	1.
DMB III	Medienarbeit AKTIV	pi	SE	FW/FD	20	-	1	1	1.
DMB IV - I	Transfer in die Praxis: Medienwerkstatt I	pi	SE	FW/FD	20	-	1	1	1.
DMB IV - II	Transfer in die Praxis: Medienwerkstatt II	pi	SE	FW/FD	20	-	1	1	1.

3. Prüfungsordnung

3.1 Geltungsbereich

Diese Prüfungsordnung gilt für den Hochschullehrgang „Digitale Medienbildung in der Elementarpädagogik“ der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland. Die Regelungen orientieren sich am Hochschulgesetz 2005 i.d.g.F., BGBl. I Nr. 30/2006. Im Übrigen gelten die studienrechtlichen Bestimmungen der aktuell gültigen Fassung der Satzung der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland

(Mitteilungsblatt 01-2019/20: Satzung der Privaten Pädagogischen Hochschule Stiftung Burgenland (PH Burgenland) gemäß § 21 Statut der PH Burgenland).

3.2 Informationspflicht

Die_ der für die betreffende Lehrveranstaltung verantwortliche Lehrveranstaltungsleiter_in hat die Teilnehmer_innen vor Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung in geeigneter Weise über

- die Ziele, Inhalte und die Methoden der Lehrveranstaltung
- die Beurteilungskriterien
- und die Anwesenheitsverpflichtung

zu informieren.

3.3 Lehrveranstaltungstypen

Die Lehrveranstaltungstypen sind in der Satzung der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland festgelegt.

3.4 Generelle Beurteilungskriterien

Grundlagen für die Leistungsbeurteilung sind die Anforderungen des Curriculums unter Berücksichtigung der im Modul ausgewiesenen Kompetenzen.

Die positive Beurteilung hat „mit Erfolg teilgenommen“, die negative Beurteilung „ohne Erfolg teilgenommen“ zu lauten. Bei der Heranziehung der zweistufigen Notenskala („mit Erfolg teilgenommen“ bzw. „ohne Erfolg teilgenommen“) für die Beurteilung von Leistungsnachweisen gelten in der Regel folgende Leistungszuordnungen: Mit „mit Erfolg teilgenommen“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen zumindest in den wesentlichen Bereichen erfüllt werden. Mit „ohne Erfolg teilgenommen“ sind Leistungen zu beurteilen, die die Erfordernisse für eine positive Beurteilung nicht erfüllen.

3.5 Art und Umfang der Leistungsnachweise

Der positive Abschluss des Moduls setzt die positiven Einzelbeurteilungen über alle Lehrveranstaltungen voraus. Die Beurteilung erfolgt nach der in den generellen Beurteilungskriterien dargestellten Skala.

Die zu erbringende Arbeit im Rahmen einer Lehrveranstaltung umfasst schriftliche Beiträge in Form von Dokumentation bzw. der Reflexion von Bildungsprozessen in medialen Räumen sowie die Konzipierung und Durchführung eines Medienprojekts durch die Teilnehmer_innen am Ende

der Lehrveranstaltung „Transfer in die Praxis: Medienwerkstatt II“. Der Umfang entspricht den genannten Arbeitsstunden im Selbststudium.

Für Studierende mit einer länger andauernden Behinderung im Sinne des § 3 des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes, BGBl. I Nr. 82/2005, sind im Sinne der §§ 42 Abs. 11, 46 Abs. 8 und 63 Abs. 1 Z 11 HG unter Bedachtnahme auf die Form der Behinderung beantragte abweichende Prüfungsmethoden zu gewähren, wobei der Nachweis der zu erbringenden Teilkompetenzen grundsätzlich gewährleistet sein muss.

3.6 Rechtsschutz bei Prüfungen und Nichtigklärung von Beurteilungen

Der Rechtsschutz bei Prüfungen und die Nichtigklärung von Beurteilungen ist in den § 44 und 45 HG 2005 i.d.g.F. abschließend geregelt.

3.7 Inkrafttreten

Das Curriculum tritt mit 1.März 2021 in Kraft.